

# IMPULSE



MARKTGEMEINDE

Frastanz

wo  
*Vielfalt*  
zuhause ist



17. Jahrgang | Nr. 55 | Dezember 2021

Amtliche Mitteilung | An einen Haushalt | Postentgelt bar bezahlt



Die traditionelle feierliche Illuminierung des Weihnachtsbaums im Gemeindepark musste heuer coronabedingt leider abgesagt werden. Der elf Meter hohe Baum aus dem Gemeindegewald erstrahlt mit 4.800 energiesparenden LED Lichtpunkten: Gerade in Zeiten wie diesen als Symbol der Hoffnung und des Zusammenhalts!

## Ein Fest für die Frastanzer Jubilare

**Es ist gute Tradition, dass der Bürgermeister den Frastanzern bei runden Geburtstagen ab 80 und bei Hochzeitsjubiläen ab der Goldenen persönlich gratuliert. In Corona-Zeiten war dies nicht möglich. Mitte September konnte aber zu einem gemeinsamen Fest geladen werden.**

Ein Bläserensemble der Musikschule Walgau sorgte für den musikalischen Rahmen, an festlich gedeckten Tischen servierten Mitarbeiter von AQUA Mühle Catering feine Speisen: In der Vorarlberger

Museumswelt war alles gerichtet für ein würdiges Fest der Jubilare. Im Anschluss an das Abendessen gratulierten Bürgermeister Walter Gohm und Vizebürgermeisterin Mag. Michaela Gort den Gold-, Eisen- und Diamant-Hochzeitern sowie jenen FrastanzerInnen, die seit März des Vorjahres runde Geburtstage über 80 Jahre feiern konnten. Natürlich gab es dazu auch jeweils kleine Präsente und für die Hochzeitsjubilare auch Urkunden des Landes Vorarlberg. Die Freude der Festgäste über diese Wertschätzung war groß und die

Stimmung wunderbar. Dazu beigetragen haben auch „Hausherr“ Manfred Morscher und seine Kollegen vom Museumsverein, die im Anschluss an den „offiziellen Teil“ der Feier um das Wohl der Gäste bemüht waren.

Weil das Coronavirus nach dem September wieder verstärkt aufgetreten ist, mussten auf die früher üblichen Hausbesuche bei den Jubilaren erneut verzichtet werden. Sobald sich die Lage beruhigt, sollen die Jubilare aber wieder zu einem gemeinsamen Fest geladen werden.





## Liebe Frastanzerinnen und Frastanzer

**Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Das Coronavirus hat uns alle belastet – und wird uns, wie es aussieht, noch längere Zeit beschäftigen. Aber wir blicken in Frastanz auf ein erfolgreiches Jahr 2021 zurück und starten voller Tatendrang in das neue Jahr 2022!**

Nicht gegeneinander – sondern miteinander! In Frastanz war dies vom ersten Tag des Lockdowns an die Herangehensweise zur Bewältigung dieser Pandemie.

Unzählige Freiwillige haben sich gemeldet, um Botengänge und Einkäufe für jene zu erledigen, die nicht aus dem Haus konnten. Das umfangreiche Testangebot im Adalbert-Welte-Saal wurde maßgeblich durch ehrenamtliches Engagement von Helfern und Ärzten möglich.

Die Pädagogen in den Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen sowie alle Mitarbeiter im Sozialzentrum haben weit über ihre Pflichten hinaus ihr Bestes gegeben, Ehrenamtliche in den Rettungsorganisationen und Vereinen sind immer bereitgestanden, und auch die Exekutive hat viel zur Bewältigung der Krise beigetragen.

An dieser Stelle allen ein herzliches

Dankeschön für ihren Beitrag! Nicht gegeneinander, sondern miteinander – so können wir die Krise bewältigen!

Mit der Eröffnung des Bildungszentrums Hofen haben wir heuer einen echten Meilenstein gesetzt. Dieses Leuchtturmprojekt in Sachen Bildung strahlt weit über unsere Gemeindegrenzen hinaus: Mindestens bis nach Wien, wo unser Bildungszentrum vom Umweltministerium mit dem Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit ausgezeichnet worden ist! Als Finanzreferent freut mich natürlich ganz besonders, dass der Zeit- und Kostenplan exakt eingehalten wurde. Das war auch die Voraussetzung dafür, dass wir jetzt in Fellengatter gleich das nächste Bildungs-Großprojekt in Angriff nehmen können. Die Gemeindevertretung hat diesen Beschluss einstimmig getroffen. Im Wissen, dass wir damit unser Gemeindebudget über Jahre massiv strapazieren. Wir gehen diese Investition aber dennoch mutig an, weil wir überzeugt sind, dass wir das Richtige tun.

Das wollen wir auch in Zukunft und in allen anderen Bereichen so ma-

chen. Im vorliegenden „Impulse“ beleuchten wir dazu einige weitere Themen, die uns heuer besonders beschäftigt haben.

Im kommenden Jahr stehen mit der Räumlichen Entwicklungsplanung wichtige Entscheidungen für die Zukunft unserer Marktgemeinde an.

Wir werden uns deswegen 2022 mit einem Fragebogen und mit Einladungen zu Gesprächen an Sie wenden. Ich freue mich schon auf eine rege und engagierte Teilnahme und bedanke mich bei Ihnen allen für Ihre Bereitschaft, die positive Entwicklung unserer Marktgemeinde aktiv mitzugestalten.

Ich wünsche Ihnen allen frohe Festtage und ein gesundes, erfülltes und glückliches Neues Jahr!

Ihr Bürgermeister

Walter Gohm



Das von Bürgermeister und Finanzreferent Walter Gohm präsentierte Budget fand die einhellige Zustimmung der Gemeindevertretung.

## HERAUSFORDERUNGEN UND CHANCEN

**Einstimmig beschlossen wurde von der Gemeindevertretung am 16. Dezember 2021 das Budget für das Jahr 2022. Es sieht bei Einnahmen in Höhe von 17,48 Millionen Euro Ausgaben im Umfang von 18,61 Millionen Euro vor.**

„Wir befinden uns in sehr unsicheren Zeiten und damit verbunden in einer sehr herausfordernden Situation. Einer Situation, die nur sehr schwer planbar ist und gemeinsame Anstrengungen für Einsparungen benötigt“: Mit dieser Zusammenfassung eröffnete Bürgermeister und Finanzreferent Walter Gohm seine Budgetrede.

Die Unsicherheit liegt vor allem in der weiteren Entwicklung der Coronapandemie – sowie deren kurz- und langfristigen Folgen für die

wirtschaftliche Lage Österreichs: Und von dieser hängt letztlich die Höhe der Einnahmen ab.

Einerseits sind das die „Ertragsanteile“, also der Teil der Steuereinnahmen des Bundes, welchen die Marktgemeinde Frastanz erhält.

Andererseits sind es die Kommunalabgaben, welche die Frastanzer Betriebe direkt in die Gemeindekasse einzahlen.

Für das Jahr 2022 sind diese Einnahmen mit 6,85 Millionen Euro (Ertragsanteile) und 2,17 Millionen Euro (Kommunalabgaben) prognostiziert. Ein möglicher fünfter oder sechster Lockdown würde wohl einen Strich durch diese Rechnung machen.

Auch die Kosten etwa für den Spitalsfonds (Prognose: 1,65 Millionen Euro) oder den Sozialfonds (1,60

Millionen Euro) könnten sich dadurch erhöhen.

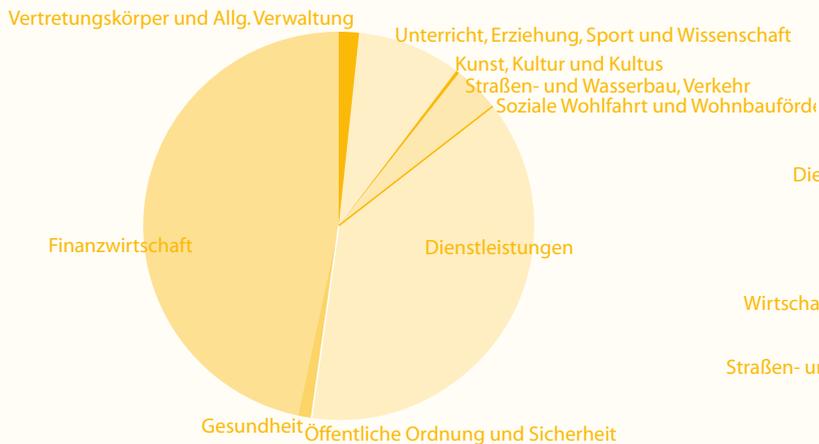
Der Appell des Finanzreferenten, bei Sonderwünschen Zurückhaltung zu üben, fruchtete schon in der Vorarbeit zum Budget, in welche die Ausschüsse eingebunden waren. Jedenfalls bedankte sich der Bürgermeister bei allen Gemeindevertretern für deren prinzipielle Bereitschaft, Einsparungen und auch Gebührenerhöhungen mitzutragen: Letztere betragen durchschnittlich 3,5 Prozent – wobei einzelne Gebühren schon seit 2004 nicht mehr erhöht worden sind.

Das Sparen ist auch deswegen angesagt, weil mit dem Bildungszentrum Hofen gerade ein Großbauvorhaben abgeschlossen wurde und mit jenem in Fellengatter ein weiteres Großprojekt ansteht. Diese Investitionen sind aus Sicht des Bürgermeisters und der gesamten Gemeindevertretung aber im Sinne der Bildungschancen für die Kinder und die Jugend gerechtfertigt, nachhaltig und sinnvoll.

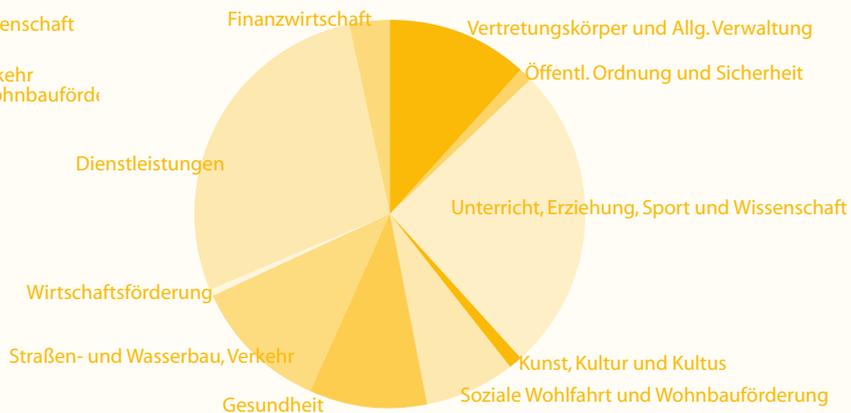
Und mit diesen Investitionen leistet die Marktgemeinde einen starken Beitrag für die heimische Wirtschaft, wie Bgm. Gohm aufzeigte: „97,5 Prozent der Bauaufträge für das Bildungszentrum Hofen wur-



Die Budget-Sitzung wurde wieder „live“ übertragen.



Die Marktgemeinde kann im Jahr 2022 mit Einnahmen von 17,48 Millionen Euro rechnen.



Dem stehen geplante Ausgaben in der Höhe von 18,61 Millionen Euro gegenüber.



330.000 Euro werden im Jahr 2022 in das Naturbad Untere Au investiert. Weil das Bad Teil der Freizeitinfrastruktur der Regio ist, muss Frastanz davon nur 200.000 Euro bezahlen.

den an regionale Unternehmen vergeben: Aufträge in der Höhe von gut 15 Millionen Euro.“ Auch – und gerade! – in schwierigen Zeiten sei die Öffentliche Hand angehalten, mit Investitionen einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der Arbeitsplätze zu leisten.

Das Investitionsprogramm umfasst im Jahr 2022 rund 3,84 Millionen Euro (siehe Spalte rechts).

Die Gesamtverschuldung wird im Laufe des Jahres 2022 durch Schuldentilgungen von 21,03 Millionen Euro auf 18,69 Millionen Euro sinken. Die Pro-Kopf-Verschuldung reduziert sich somit von 3.255 Euro auf 2.892 Euro.

„In den nächsten Jahren wird diese Pro-Kopf-Verschuldung vor allem durch das Schulprojekt Fellengatter massiv ansteigen“, verwies der Finanzsprecher der Grünen, Ronald Beller, auf die Daten der mittelfristigen Finanzplanung. Dennoch stehen er und die anderen Mitglieder seiner Fraktion voll hinter dem Budget. Auch die Freiheitlichen Mandatäre stimmten zu.

Bgm. Walter Gohm bedankte sich bei der Gemeindevertretung, bei den Gemeindebediensteten, allen Steuerzahlern und den Frastanzer Betrieben für ihren jeweiligen Beitrag zur positiven Weiterentwicklung der Marktgemeinde.

## Investitionen

Neben den Vorbereitungen für das Bildungszentrum Fellengatter (200.000 Euro) sind im Budget 2022 Investitionen in Höhe von 3,84 Millionen Euro unter anderem für folgende Projekte vorgesehen:

- Sportplatz Untere Au: 200.000 Euro
- Sanierung Naturbad Untere Au: 200.000 Euro
- Radwegeausbau: 160.000 Euro
- Friedhof- Urnenanlage: 100.000 Euro
- Wasserleitungs- und Kanalkataster: 680.000 Euro
- Ersatzanschaffung Fahrzeuge Bauhof: 295.000 Euro
- Errichtung Skaterplatz: 200.000 Euro
- Grünschnittverarbeitung Galätscha: 100.000 Euro
- Grünordnungsplan (u.a. Waldlehrpfad Galina): 35.000 Euro



## AUCH FELLENGATTER BEKOMMT EIN

**Beste Bildungschancen für alle: Das ist seit Jahren ein gemeinsames Anliegen der Gemeindevertretung von Frastanz. Nach dem heuer fertiggestellten Bildungszentrum Hofen wurde der Architektenwettbewerb für ein weiteres Bildungszentrum in Fellengatter ausgeschrieben.**

Der Gebäudekomplex, in dem Kindergarten, Volksschule und Spielgruppe Fellengatter untergebracht sind, kann die Anforderungen an eine moderne Bildungseinrichtung nicht erfüllen.

### Schulbau aus den 70er-Jahren

Der 70 Jahre alte Kindergarten und die vor fast 50 Jahren in der damals üblichen Betonbauweise errichtete Schule müssen schon seit vielen Jahren immer wieder repariert werden. Der Energieverbrauch ist im Vergleich zu modernen Gebäuden enorm, Heizungs- und Sanitäreanlagen sind veraltet.

Ein großes Problem ist auch die bestehende Raumaufteilung: Sie ist sowohl im Kindergarten als auch in der Volksschule mit moderner Pädagogik schlichtweg nicht kompatibel. Seit einigen Jahren wurde das Thema in verschiedenen Sitzungen der Gemeindevertretungen diskutiert und immer einhellig er-

klärt, dass die Voraussetzungen für die Spielgruppe, den Kindergarten und die Volksschule in der stark wachsenden Parzelle Fellengatter verbessert werden sollen. Die Eröffnung der Spielgruppe im Herbst 2020 verstärkte dieses Vorhaben.

Klar war dabei allen Beteiligten immer, dass für das Bildungszentrum Hofen eine noch höhere Dringlichkeit herrscht und dass nicht beide Schulbauten gleichzeitig erfolgen können. Viel Zeit soll aber andererseits auch nicht verloren gehen. Noch während der Arbeiten in Hofen wurde deswegen die Bausubstanz der Schule und des Kindergartens in Fellengatter im Detail analysiert.

### Raumprogramm erarbeitet

In Zusammenarbeit mit den Pädagoginnen der Bildungseinrichtungen wurde außerdem ein Raumprogramm erarbeitet und das Bregenzer Architekturbüro „Gruber Locher Architekten“ damit beauftragt, den Raumbedarf in entsprechenden Plänen abzubilden.

Auch mit den Vereinen von Fellengatter wurde über deren Bedarf an Vereinsräumlichkeiten gesprochen, um diese allenfalls in dem neuen Bildungszentrum Fellengatter berücksichtigen zu können. In

der Folge wurden die Kosten berechnet. Eine Sanierung des Bestandsgebäudes und die notwendigen Zubauten würden demnach 15,1 Millionen Euro (netto) kosten.

### Neubau günstiger

Für einen Neubau wurden Kosten in Höhe von 16,6 Millionen berechnet: Also rund 1,5 Millionen Euro mehr. Wenn man die Gesamtkosten über die Lebensdauer des Gebäudes miteinbezieht, ist der gänzliche Neubau in Summe aber trotzdem die kostengünstigere Variante. Schon deswegen, weil ein Neubau in Sachen Energieverbrauch optimal geplant werden kann.

Bevor die Gemeindevertretung am 23. September dieses Jahres dazu eine Entscheidung treffen konnte, stand für Bürgermeister und Finanzreferent Walter Gohm aber eine grundsätzliche Frage zur Abklärung an: Kann es sich die Marktgemeinde überhaupt leisten, gleich nach dem 16,5-Millionen-Projekt BIZ Hofen ein weiteres Großprojekt anzugehen?

Diese Frage wurde auch mit der Gebarungskontrolle des Landes intensiv erörtert: Von den Finanzspezialisten im Landhaus gab es letztlich Grünes Licht. Ein wichtiges Argument für die prinzipielle Freigabe



## NEUES BILDUNGSZENTRUM

war dabei, dass die Marktgemeinde schon bei früheren Großprojekten und zuletzt im Bildungszentrum Hofen bewiesen hat, dass man das Bau- und Finanzmanagement bestens unter Kontrolle hat.

### Einstimmige Beschlüsse

Trotzdem stellte Walter Gohm gegenüber den Gemeindevertretern fest: „Um das Projekt stemmen zu können, müssen wir in den nächsten Jahren in allen Bereichen der Gemeindeverwaltung Einsparpotenziale nutzen und auch darüber nachdenken, ob wir mit Gebührenanpassungen Mehreinnahmen erzielen können!“

Eine weitere Bedingung war für

die Gebarungskontrolle, dass man die 2.500 Quadratmeter großen „Gassner-Gründe“ am Schlossweg zweckgebunden für die Finanzierung des Bildungszentrums Fellengatter veräußern muss.

Unter diesen Voraussetzungen fällt die Gemeindevertretung zwei Grundsatzbeschlüsse – jeweils einstimmig: In Fellengatter soll für die Spielgruppe, den Kindergarten und die Volksschule samt Räumen für die Vereine ein Neubau errichtet werden. Und: Um die bestmögliche Lösung zu finden, wird ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben. Letzterer wurde Anfang Dezember gestartet. Wenn alles nach Plan läuft, dann könnte noch 2024 mit dem Bau begonnen werden.



Die Gemeindevertretung stimmte am 23.9.2021 einhellig für einen Neubau in Fellengatter.

### Fellengatter: Schule seit 238 Jahren

Am 24. Jänner 1783 vermachte Landwirt Johannes Jutz seinen Bauernhof den Fellengattnern, damit sie diesen als Schule nutzen konnten. Er nahm kein Geld, trug aber auf, dass der Schulmeister mit den Kindern täglich fünf Vaterunser und fünf Ave Maria beten sollte.

1845 wurde in einem Bericht über das Schulwesen im Distrikt Sonnenberg festgehalten, dass „das Fellengattner Schullokal“ dringend einer gänzlichen Sanierung bedürfe.

Der Gemeindeausschuss entschied sich aber acht Jahre später für einen Neubau, welcher vom Frastanzer Architekten Martin Wiederin geplant und 1853 eröffnet wurde. Nach einer Erweiterung im Jahr 1913 erfolgte 1951 ein Neubau (jetzt Kindergarten), der sich bald als zu klein erwies. 1973 wurde die derzeitige Volksschule eröffnet.

Quelle: Heimatbuch Frastanz



Zahlreiche „Walgau West“- Gemeindevertreter informierten sich noch vor dessen Eröffnung über die Abläufe im gemeinsamen ASZ.



Wie man seine Altstoffe korrekt abgibt, ist gut beschrieben.

## REGIONALE ZUSAMMENARBEIT

**Seit dem 29. Oktober ist das neue Altstoffsammelzentrum bei der Firma Locker in Frastanz in Betrieb. Es ist ein Gemeinschaftswerk von acht Gemeinden. Die Zusammenarbeit bewährt sich.**

Bereits im Jahr 2017 haben die acht Gemeinden Düns, Dünserberg, Frastanz, Göfis, Röns, Satteins, Schlins und Schnifis vereinbart, dass sie für ihre Einwohner ein gemeinsames Abfallsammelzentrum einrichten wollen.

Die Zusammenarbeit der Gemeinden wird im Walgau seit vielen Jahren und in vielen Bereichen gepflegt. Beim Thema Altstoffe und Wiederverwertung lag eine Kooperation über Gemeindegrenzen hinaus besonders nahe.

### Standortsuche schwierig

„Wenn man die Altstoffverwertung bürgerfreundlich gestalten will, dann braucht es dafür viel Platz und auch Personal. Würde das jede einzelne Gemeinde für sich lösen wollen, wären die Kosten und der Bodenverbrauch um ein Vielfaches höher“, erklärt Bürgermeister Walter Gohm. Zunächst war für das ASZ Walgau West an einen Neubau gedacht. Die Suche nach einem dafür geeigneten Standort gestaltete sich allerdings mühsam.

Schließlich fand man mit der Firma Locker in Frastanz einen bestens qualifizierten Partner. Das Götzner Unternehmen ist seit Jahrzehnten im „Recyclinggeschäft“ und betreibt zur vollen Zufriedenheit der Gemeinden Fußach, Gaißau, Hard, Höchst und Lustenau deren gemeinsames ASZ „Königswiesen“ in Lustenau.

### Profis in Recyclingfragen

Auch Herbert Koscher, im Vorarlberger Gemeindeverband für den Bereich Abfall und Umwelt zuständig, bestätigte dies den acht Bür-

germeistern. In Gesprächen mit den Locker-Managern konnten man sich bald auf eine Zusammenarbeit einigen. Sie ist zunächst auf fünf Jahre befristet und läuft in dieser Form nach zehn Jahren ab. Wie es dann weitergeht, wird rechtzeitig geklärt: Im Raum steht nach wie vor ein möglicher „eigener“ Neubau. Wenn sich die Sache bei Locker in Frastanz bewährt, sollte aber auch eine Weiterführung ebendort möglich sein.

Die wesentlichen Vorteile dieser Lösung sind überzeugend: Das ASZ konnte bei Locker ohne Flächenverbrauch und ohne große Inves-



Die acht Bürgermeister und Gerald Engler (Fa. Locker) unterzeichneten die Verträge.



Fototermin mit den acht Bürgermeistern aus Dünserberg, Röns, Schnifis, Satteins, Schlins, Göfis, Düns und Frastanz (v.l.).



Betriebsleiter Cagdas Tip führte die Bürgermeister vor der Eröffnung durch das gemeinsame Abfall-Sammelzentrum.

titionen eingerichtet werden. Auch personell kann Loacker alle Anforderungen erfüllen. So sind auch großzügige Betriebszeiten von 40 Stunden pro Woche möglich. Nahe der Autobahnabfahrt gelegen und mit Bushaltestellen und Fahrradweg „vor der Haustür“ ist das ASZ sehr gut erreichbar.

### Gute Erreichbarkeit

Bevor es eröffnet werden konnte, waren aber die Gemeindevertretungen aller acht Gemeinden gefordert. Sie diskutierten den Vorschlag jeweils ausgiebig – und gaben wegen der überzeugenden Vorteile grünes Licht. In den meisten Gemeinden fielen die Abstimmungen einstimmig für das ASZ in Frastanz aus, von insgesamt 135 Gemeindevertretern sprachen sich nur zwei dagegen aus.

So konnte die Firma Loacker mit den Vorbereitungen beginnen und ihre Betriebsstätte den ASZ-Anforderungen entsprechend umbauen und neu organisieren. Am 22. Oktober 2021 unterzeichneten alle Bürgermeister im Rahmen einer Pressekonzferenz die Verträge, am 27. Oktober wurden die interessierten Gemeindevertreter der acht Partnergemeinden zu einer Führung geladen, und schließlich startete das ASZ Walgau West am Samstag, 29.

Oktober den Betrieb. „In den ersten Tagen wurden natürlich noch viele Fragen gestellt“, berichtet Betriebsleiter Cagdas Tip. Darauf war man aber mit einer entsprechend guten personellen Besetzung gut vorbereitet.

Bereits im Laufe des ersten Monats wurden mehr als 58 Tonnen Abfälle und Altstoffe entsorgt. Aufgrund der behördlichen Vorgaben, die etwa beim Abwiegen auf der Fahrzeugwaage einzuhalten sind, kam es ab und an zu etwas längeren Wartezeiten. Das ASZ-Team ist deshalb auf der Suche nach einer technischen Lösung. Ansonsten gab es aber viel positives Feedback. Viele Menschen aus den Mitgliedsgemeinden haben sich schon ihre „ASZ-Karte“ mit der Berechtigung zur Entsorgung abgeholt. Diese kann nach wie vor beim ersten Besuch oder auch online bestellt werden.

### ASZ Walgau West

#### Öffnungszeiten

Montag  
7.00 – 11.45 und 13.00 – 18.45 Uhr  
Dienstag bis Freitag  
7.00 – 11.45 und 13.00 – 16.45 Uhr  
Samstag  
08.30 – 11.45 Uhr

#### Information

[www.asz-walgauwest.at](http://www.asz-walgauwest.at)



## Wiederverwendung

Im Rahmen der Re-Use-Truck-Tour der Caritas wurden am 21. September beim ehemaligen Bayer-Areal und am 16. November beim Gemeindepark funktionierende und gut erhaltene Elektrogeräte für die Wiederverwendung gesammelt. Mit der Abgabe ihrer alten Elektrogeräte leisten die Spender einen Beitrag zum Umweltschutz und schaffen Arbeitsplätze. Danke!

## Neuer Biomüllsack

Der heuer vom Umweltverband neu eingeführte Biomüllsack aus Stärke wird nach kurzer Zeit vollständig biologisch abgebaut.

Erhältlich sind die Stärkesäcke bei den E-Werken, im Eurospar und in der Bürgerservice-Stelle im Rathaus. Zum Schutz vor Tieren wird ein Depotbehälter empfohlen. Dieser ist ebenfalls im Rathaus erhältlich. Wo Biomülltonnen im Einsatz sind, bitte den Biomüll ohne Säcke lose einwerfen.



Das vom Büro „Pedevilla architects“ geplante Bildungszentrum Frastanz wurde mit einem Staatspreis bedacht! (Fotos: BMK, Kurt Hörbst)



## Staatspreis für Frastanz

**Der „Staatspreis Architektur und Nachhaltigkeit“ wird seit dem Jahr 2006 ausgelobt. Unter österreichweit 72 Bewerbern wurden heuer vier herausragende Projekte mit einem Staatspreis ausgezeichnet: Auch das Bildungszentrum Hofen!**

Im Rahmen der Klimaschutzinitiative klima:aktiv wurde im Jahr 2006 erstmals der Österreichische Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit vergeben. Damit werden hervorragende Leistungen von Bauherren, Architekten und Fachplanern ausgezeichnet, denen es gelingt, anspruchsvolle Architektur und ressourcenschonende Bauweise zu verbinden. Heuer

nahm die vom Umweltministerium beauftragte Jury unter Vorsitz von Katharina Bayer 72 eingereichte Projekte unter die Lupe.

Das Frastanz mit dem Bildungszentrum in die Endauswahl von zehn nominierten Bauten kam, durfte schon als große Ehre betrachtet werden: Sie war auch mit einer Einladung von Umweltministerin Leonore Gewessler zu einem Galaabend in Wien verbunden, auf den sich viele Beteiligte freuten. Anstelle des Galaabends, der wegen Corona abgesagt werden musste, verfolgten Anfang Dezember Bgm. Walter Gohm, Vorgänger Mag. Eugen Gabriel, Projektleiter Ing. Robert Hartmann und einige Mitarbeiter

des Bauamtes die Preisverleihung „online“ im Sitzungssaal des Rathauses. Das weniger pompöse Ambiente tat der Freude aber keinen Abbruch, als Ministerin Gewessler das Foto vom Bildungszentrum in die Kamera hielt und der Marktgemeinde Frastanz zum Staatspreis gratulierte. „Ich bin beeindruckt von der herausragenden Qualität der Einreichungen in diesem Jahr“, erklärte die Ministerin. Das Bildungszentrum Frastanz und die drei anderen Staatspreisprojekte „vereinen sowohl kulturelle und gestalterische Qualität als auch soziale, ökologische und technische Nachhaltigkeit in vorbildhafter Weise“, begründete die Juryvorsitzende.



Aus dem Galaabend in Wien wurde coronabedingt nichts: Die Freude über den Staatspreis war aber auch bei der Online-Übertragung der Verleihung durch Umweltministerin Leonore Gewessler (Leinwand) im Frastanzer Rathaus groß. Mit Bürgermeister Walter Gohm und seinem Vorgänger Eugen Gabriel zitterten „live“ mit: Projektleiter Robert Hartmann (5.v.l.) und seine Bauamts-Mitarbeiter Markus Taxauer, Philipp Szolga, Gebäudetechniker Peter Tiefenthaler sowie Martin Gassner (v.l.).



Frastanz soll auch in Zukunft eine „Wohlfühlgemeinde“ für alle sein. Eine professionelle Sozialplanung beobachtet alle Entwicklungen und agiert entsprechend frühzeitig.

Soziologe Dr. Simon Burtscher-Mathis begleitet die Sozialplanung wissenschaftlich.



Foto: Jürgen Gorbach

## Professionelle Sozialplanung

**Die gesellschaftliche Entwicklung und damit verbundene Veränderungen führen in vielen Bereichen zu Verunsicherung. Mit einer professionellen Sozialplanung stellt sich Frastanz den damit verbundenen Herausforderungen.**

Frastanz ist eine der wenigen Gemeinden im Land, die sich vorgenommen haben, mit einem konkreten „Sozialplan“ gesellschaftliche Veränderungen zu beobachten und darauf zu reagieren: Dafür gab es bei der Sitzung der Gemeindevertretung im September viel Lob von Dr. Simon Burtscher-Mathis: Er hat die Sozialplanung wissenschaftlich begleitet.

Initiiert von ihrer Vorgängerin Ilse Mock, laufen die Fäden für diesen Sozialplan bei Vizebürgermeisterin Mag. Michaela Gort zusammen. Seit Jahresbeginn hat sie gemeinsam mit Mag. Michael Seidler und Dr. Simon Burtscher-Mathis statistische Daten ausgewertet und mit Umfragen und in Fokusgruppen die soziale Situation in der Gemeinde analysiert.

Erfreulich zeigte sich dabei zum Beispiel, dass sich 89 Prozent der in der Gemeinde Wohnhaften sehr

stark oder stark mit Frastanz verbunden fühlen. Die Angebote für Kinder und Familien werden von 81 Prozent für sehr gut oder gut gehalten. Auch die Situation der Jugendlichen wird von einer großen Mehrheit (67 Prozent) als sehr gut oder gut bewertet.

In der Umfrage wurden aber auch Sorgen geäußert, mehrfach zum Beispiel über die Wohnsituation in den Wohnanlagen in der Felsenau. Sehr positiv wurde von der Gemeindevertretung die Nachricht aufgenommen, dass sich diesbezüglich die großen Sozialen Wohnbauträger Vogewosi und Alpenländische zur aktiven Mitarbeit für Verbesserungen bereit erklärt haben.

Die Datenanalyse hat auch aufgezeigt, in welchem Ausmaß die Bevölkerung älter wird: Der Anteil der unter 30-Jährigen nimmt kontinuierlich ab, dagegen erhöhte sich die Zahl der über 80-Jährigen von 186 im Jahr 2002 um 62 Prozent auf 301 im Jahr 2020. Daraus leitet man unter anderem einen steigenden Bedarf an neuen Wohnmodellen für alte und an Demenz erkrankte Menschen ab. Analysiert wurde auch das Thema Bildung. Seit den 70er-Jahren hat sich das



Vizebürgermeisterin Mag. Michaela Gort lenkt die Frastanzer Sozialplanung.

Bildungsniveau in Frastanz erheblich verbessert. Der Anteil von frühen Schulabgängern ist von 61 Prozent (im Jahr 1971) auf 11 Prozent gesunken (2018): Diesen Anteil gilt es weiter zu senken.

Der Sozialplan samt den darin enthaltenen Empfehlungen soll eine Richtschnur für künftiges Handeln darstellen. Auch die Zuständigkeiten wurden im Sozialplan geklärt: Ansprechpartner im Rathaus ist Mag. Michael Seidler, politisch steuert Vizebürgermeisterin Mag. Michaela Gort mit ihrem Ausschuss „Soziales und Integration“ die weiteren Schritte.

Der Sozialplan wurde in der Sitzung der Gemeindevertretung am 23. September einstimmig angenommen.





Dominik Zdravec mit Elvira und Darzen Dolovic: Kroatien.



Sandra Lampert, Alina Meier und Michelle Widowitz: Für das K9 im Einsatz.



Aladin Kurjakovic servierte Fisch nach bosnischer Art.

## Fest der Kulturen: Frastanz bittet zu Tisch

**Gut 500 Gäste ließen es sich beim Frastanzer Kulturtag bei der Energiefabrik an der Samina gutgehen. Ein reichhaltiges internationales Speiseangebot lud zur kulinarischen Entdeckungsreise.**

Die Ausschüsse „Soziales und Integration“ (Obfrau Vize-Bgm. Michaela Gort), „Kultur und Sport“ (GR Jürgen Blacha) sowie „Jugend und Freizeit“ (GR Andrea Gabriel) haben sich für diese Veranstaltung am 16. Oktober zusammengetan und mit dem erstmals durchgeführten Streetfood Festival einen Volltreffer gelandet. Bei schönstem Herbst-

wetter strömten hunderte Gäste zur Energiefabrik, wo sie an schön gedeckten Tischen – ein Dankeschön dafür an die Ausschussmitglieder und für die Hilfe von Christian Gamons Bauhof-Truppe – Speisen aus Thailand, Tibet, Peru, Brasilien, Kroatien, Bosnien, Rumänien, Syrien und Belgien genießen konnten.

### Kulinarische Reise um die Welt

Zubereitet wurden sie von Frastanzern mit Wurzeln aus diesen Ländern. Nicht fehlen durften natürlich auch typisch österreichische und Vorarlberger Gerichte. Gegen

den Durst gab es Bier aus Frastanz, Limo „vo üs“ und Wein aus Kroatien. Außerdem konnte man sich beim Stand des Jugendhauses K9 feine alkoholfreie Cocktails mixen lassen. Ein Team von AQUA Mühle hatte eine internationale Palette an Nachspeisen selbst zubereitet. Die Ausschuss-Obleute Mag. Michaela Gort, Jürgen Blacha und Mag. Andrea Gabriel zeigten sich von den vielen „Frastanzer Köchen aus aller Welt“ begeistert und bedankten sich für das Engagement der Ausschuss-Mitglieder und aller anderen freiwilligen Helfer und Helferinnen.



Das AQUA Mühle-Team mit Angie Hornberger, Sebastian Bertsch, Mohammed Youssef, Aun Achtergael und Mustafa Karimi servierte internationale Nachspeisen-Vielfalt.



Carmen Nasahl und Pamela Stornig überzeugten mit Gutem aus Peru.



## Auf die Letze, fertig, los!

Seit September ist das Öffi-Angebot für die Bewohner von Fellen-gatter und auf der Letze deutlich erweitert. Die zwei Busse der Linie 7 bedienen die Strecke zum Bahnhof bzw. zum Montforthaus in der Hauptverkehrszeit von 7 bis 20 Uhr im Halbstundentakt.

Abends fährt der Bus bis 22.30 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 7.30 bis 20 Uhr.

Der Verzicht auf das Auto soll damit leichter fallen: Wer das „Siebnerle“ benutzt, leistet einen Beitrag zum Umweltschutz: DANKE!

## LKW-Umwegverkehr wird vermieden

**Die Marktgemeinde Frastanz intervenierte erfolgreich bei der Bezirkshauptmannschaft Feldkirch für Temporeduktion und gegen LKW-Umwegverkehr durch Frastanz.**

Erfolgreich hat Bgm. Walter Gohm bei der BH Feldkirch für eine Neuregelung von LKW-Fahrverboten in Frastanz und der Region interveniert. Mit dem Nenzinger Bürgermeister Florian Kasseroler und Bezirkshauptmann Herbert Burtscher wurden neue Regeln vereinbart, durch die Umwegverkehr vermieden wird. „Frastanz legt traditionell viel Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit der Wirtschaft“, betont

Bürgermeister Walter Gohm. Klar ist dabei, dass Wirtschaftsbetriebe nicht nur Arbeitsplätze schaffen und zum Wohlstand in der Marktgemeinde wesentlich beitragen: Wirtschaft verursacht auch Verkehr.

„Die Zunahme des Schwerverkehrs in den letzten Jahren erfüllt uns aber mit Sorge“, betonte Gohm Anfang dieses Jahres in einem Schreiben an die Bezirkshauptmannschaft Feldkirch. Darin forderte er Maßnahmen, um unnötigen Schwerverkehr von Frastanz fernzuhalten.

Bei einer Besprechung mit den Bürgermeistern der Marktgemeinden Nenzing und Frastanz in der BH Feldkirch präsentierten die „Verkehringenieure Besch und

Partner“ eine Studie über die Auswirkungen der derzeit geltenden Verkehrslenkungsmaßnahmen sowie mögliche künftige Szenarien.

Die Teilnehmer haben sich darauf geeinigt, die LKW-Fahrverbote so zu gestalten, dass der regional entstehende LKW-Verkehr die jeweils kürzesten Verbindungen von bzw. zur Autobahn benutzen kann. Durch die damit erreichte Verkürzung der Fahrten wird die Lärm- und Schadstoffbelastung in den Wohngebieten so gering wie möglich gehalten. „In Summe können dadurch jedes Jahr viele tausend Schwerverkehrskilometer eingespart werden“, zeigen sich Kasseroler und Gohm mit dem Ergebnis zufrieden.

## Tempo 50: Weniger Lärm, mehr Sicherheit

Bis August dieses Jahres galten entlang der L190 in Frastanz von der Ortseinfahrt bis zum Kreisverkehr beim Bahnhof unterschiedliche Tempolimits, seit August gibt es ein einheitliches Limit von 50 kmH. Seit September gilt diese Beschränkung bis zur Firma Reisch. Die zuständige Bezirkshauptmannschaft Feldkirch hat mit dieser Verordnung dem Wunsch der Markt-

gemeinde entsprochen. „Das ist im Interesse der Anrainer, Fußgänger und Radler eine sehr positive Meldung“, betont Bgm. Walter Gohm.

„Der Autofahrer verliert durch die Temporeduktion ein paar Sekunden. Für die schwachen Verkehrsteilnehmer bedeutet das aber deutlich mehr Sicherheit und für die Anrainer weniger Lärmbelastung“, so Gohm.

### 50 statt 60: Gefahr tödlicher Verletzungen halbiert sich

Die Wahrscheinlichkeit, als Fußgänger bei einem Verkehrsunfall ums Leben zu kommen, beträgt bei einer Aufprallgeschwindigkeit von 50 kmH 8,5 Prozent. Bei 60 kmH ist sie laut verschiedenen Studien doppelt bis dreifach höher.







## Großes Interesse beim Sicherheitstag

**Anlässlich der offiziellen Eröffnung der Polizeiinspektion Frastanz und des zweijährigen Bestehens des Saminaparks fand am 11. September ein Sicherheitstag im Ortszentrum statt.**

Der vor zwei Jahren eröffnete Saminapark ist auch die Heimat der neuen Polizeiinspektion Frastanz. Bei der offiziellen Eröffnung dieser Polizeiinspektion waren unter anderem Landeshauptmann Markus Wallner, Landesrat Christian Gantner, Landespolizeidirektor-Stv. Walter Filzmaier, der Frastanzer Bürgermeister Walter Gohm, Bürgermeister Thomas Lampert aus Göfis, Postenkommandant Egon Hohenauer sowie Vertreter der Blaulichtorganisationen anwesend. Landeshauptmann Markus Wallner stellte

in seinen Grußworten klar: „Hinter Vorarlbergs hohem Sicherheitsniveau stehen professionell arbeitende Einsatzkräfte, eine gut eingespielte Zusammenarbeit zwischen allen Hilfs- und Rettungsorganisationen und eine leistungsfähige Ausstattung und Infrastruktur“. Die enorme Leistungsfähigkeit gelte es nachhaltig abzusichern, ergänzte Landesrat Gantner: „In Vorarlberg wird hervorragende Sicherheitsarbeit geleistet und entsprechend ausgeprägt ist das Vertrauen der Menschen in ihre Einsatzkräfte.“

Dieses Vertrauen war auch im Rahmen des Sicherheitstages spürbar, zu dem viele Menschen ins Ortszentrum nach Frastanz gekommen waren. Beim Stand der Bergrettung konnten die Kinder unter fachlicher

Anleitung einen Kletterturm erklimmen. Die Feuerwehr Frastanz punktete mit einem Wasser-Zielschießen. Auch bei der Kinderpolizei herrschte reges Interesse. Beim Roten Kreuz konnte die Reanimation an einer Puppe geübt werden. Beim ÖAMTC war ein Rad-Check möglich.

Für einen Höhepunkt sorgten Spezialkräfte der COBRA, die bei einem gestellten Einsatz zusammen mit dem Polizeihubschrauber ihr Können unter Beweis stellten. „Der von der Marktgemeinde und der Polizeiinspektion Frastanz organisierte Sicherheitstag war eine rundum gelungene Veranstaltung“, freute sich Bürgermeister Walter Gohm, der sich auch bei allen (Blaulicht-) Organisationen für ihren Einsatz bedankte.





Johannes Decker (li.) und Andrea Gabriel (re.) gratulierten den Gewinnern (v.l.): Johann Stiegelmeier, Rainer Pfister, Andrea Gorsewski, Werner Gstach und Konrad Payer. Schoolbiker Niklas Keckeis war bei der Preisübergabe leider verhindert.



Mit einem Beitrag für die Klassenkassen bedankte sich Bgm. Walter Gohm bei den Meilensammlern der Mittelschule.

## Fahrrad-Wettbewerb

**63 FrastanzerInnen haben am heurigen Fahrradwettbewerb teilgenommen: Insgesamt sind sie von April bis September fast 69.000 Kilometer geradelt. Sechs Teilnehmer durften sich über schöne Preise freuen.**

Die Gemeinderäte Mag. Andrea Gabriel, Obfrau des Ausschusses für Jugend und Freizeit, sowie Ing. Johannes Decker, Obmann des Infrastruktur-Ausschusses, welche den Wettbewerb begleitet haben, bedankten sich bei allen, die mit-

gemacht hatten. Unter allen Teilnehmern wurden Preise verlost. Die Glücklichen waren Rainer Pfister, Werner Gstach und Andrea Gorsewski.

Konrad Payer als ältester Teilnehmer (Jahrgang 1940), Johann Stiegelmeier als eifrigster Radler (6.462 Kilometer) und Niklas Keckeis als fleißigster Schoolbiker erhielten ebenfalls eine Spezialbelohnung. Die Preise wurden von der Marktgemeinde, dem Schmidahof Frastanz, Gerlinde Wiederin und Ronald Beller zur Verfügung gestellt.

## Klimameilen

Auch heuer haben die Schüler der Volksschule Hofen und der Mittelschule Frastanz wieder fleißig Klimameilen gesammelt. Als Klimameile zählt jeder umweltfreundlich zurückgelegte Weg zur Schule, also zu Fuß, mit dem Fahrrad, Scooter oder Bus. 3.281 Klimameilen haben die 150 Schüler der Mittelschule gesammelt. Bgm. Walter Gohm bedankte sich mit einem Beitrag für die Klassenkassen. Er und Organisatorin Gerlinde Wiederin appellieren an alle, bestmöglich zum Klimaschutz beizutragen: Net lugg lo!

## Carsharing nimmt Fahrt auf: Viel Auto für wenig Geld

**Seit September 2021 steht allen Interessierten ein Carsharing-Angebot beim Rathaus Frastanz zur Verfügung.**

Der schwarze Renault Zoe kann zu jeder Tages- und Nachtzeit gebucht werden. Das Elektroauto erfüllt mit einer Reichweite von mehr als 350 Kilometern und fünf Sitzplätzen die Anforderungen beinahe aller täglichen Fahrten.

Um das Auto – und vorarlbergweit sämtliche Caruso-Autos – nutzen zu können, ist eine Registrierung



unter [www.carusocarsharing.com](http://www.carusocarsharing.com) notwendig. Bei Fragen steht Bürgerservice-Mitarbeiter Stefan Pir-

cher, BSc unter Tel. 51534 32 oder per Mail ([stefan.pircher@frastanz.at](mailto:stefan.pircher@frastanz.at)) gerne zur Verfügung.



Eine von vielen Initiativen: Gemeinsam mit E-Werken und Pfarre wurde 2009 das Biomasse-Fernwärmenetz initiiert. Für die Klimaneutralität wird konsequent weitergearbeitet.



GR Gerlinde Wiederin: Wir nehmen Verantwortung für künftige Generationen wahr.

## Klimaneutralität ein Gebot der Stunde – auch in Frastanz

**Seit Jahren befindet sich die Markt-gemeinde Frastanz auf dem Weg zu Nachhaltigkeit und Energieeffizienz. Am 23. September 2021 hat die Gemeindevertretung einstimmig beschlossen, bis zum Jahr 2040 klimaneutral zu werden.**

Die gesamte Gemeindeverwaltung inklusive Bauhof, Schulen und Kindergärten sowie das Sozialzentrum, die Untere Au GmbH und alle anderen Gesellschaften mit Mehrheitsbeteiligung der Markt-gemeinde werden bis 2040 ihre Kohlendioxid-Emissionen auf das absolut notwendige Minimum reduzieren.

### Verantwortung wahrnehmen

Mit diesem Grundsatzbeschluss zur Klimaneutralität bekennt sich Frastanz zur aktiven Mitwirkung am UN-Klimaabkommen von Paris aus dem Jahr 2015. Dieses fordert die Begrenzung der globalen mittleren Erderwärmung auf maximal 2 Grad Celsius und die dafür notwendigen Maßnahmen aller Staaten weltweit. Um dieses Ziel zu erreichen, sind auch die Gemeinden – und jeder einzelne Einwohner – gefordert. „Vor allem die Verantwortung für zukünftige Generationen ist mein

Ansporn, im persönlichen Bereich, aber auch auf der kommunalen Ebene alles zu tun, was in meiner Macht steht, um einen Beitrag zur Verlangsamung des Klimawandels zu leisten“, betonte GR Gerlinde Wiederin in der Begründung des Antrags zur Klimaneutralität.

Ausgearbeitet wurde dieser vom Ausschuss „Lebensraum“, den GR Wiederin leitet. Maßgeblich mitgewirkt haben außerdem GR Mag. Andrea Gabriel, Harald Bürke und Klaus Tschabrun. Konkret soll für die Klimaneutralität in Frastanz der Energiebedarf der Gemeindegebäude inkl. Fahrzeugpool höchstmöglich reduziert und durch Erneuerbare Energie gedeckt werden.

### Mit Stufenplan zum Klimaziel

Das e5-Team und der Ausschuss Lebensraum wurden beauftragt, dafür bis Ende Jänner 2022 einen Stufenplan für die energetische Sanierung der Gemeindegebäude schon bis 2030 zu erarbeiten. In diesem Umsetzungskonzept sollen auch weitere Maßnahmen zum Energiesparen erarbeitet werden. Alle zwei Jahre soll in einem Energiebericht über den Stand der Umsetzung informiert werden.

In der Begründung des Antrages verwies Gerlinde Wiederin darauf, dass Frastanz schon seit vielen Jahren Initiativen zur Nachhaltigkeit und Energieeffizienz ergriffen hat:

- Beitritt zum Klimabündnis im Jahr 2000
- Beitritt zum e5-Programm des Landes im Jahr 2003
- Umsetzung des Biomasseheizwerkes in der „Energiefabrik“ 2009 in Zusammenarbeit mit den E-Werken Frastanz und der Pfarre
- Beitritt zur Ökostrombörse 2010
- Energieleitbild Beschluss der Gemeindevertretung am 15.12.2011
- Installation von Photovoltaikanlagen auf den Dächern des Feuerwehrhauses (2016) und des Sozialzentrums (2017)
- „Klimacent“ der AEEV 2018
- Beschluss zur ökologischen Gebäudeeffizienz bei Neubauten und Sanierungen (2010) und demgemäße Ausführung z.B. des Bildungszentrums Hofen (2020)



Die Festgäste freuten sich mit dem Musikverein über das neue Heim. MV-Obmann Johannes Decker (re.) durfte von Bgm. Gohm den symbolischen Schlüssel übernehmen.

## Bildungszentrum Hofen auch Zentrum der Musikanten

**Feierlich eröffnet wurde am 16. Oktober das neue Musikheim des MV Frastanz: Es ist im Untergeschoss des Bildungszentrums Hofen untergebracht und bietet beste Bedingungen: Auch für die Musikschule Walgau, den Männer- und Frauenchor sowie die Saminataler.**

Das Musikheim des Musikvereins Frastanz in der Schmittengasse war lange ein Sorgenkind. Die Bau-Substanz war so schlecht, dass eine Sanierung wirtschaftlich nicht mehr vertretbar war. Und ein Neubauprojekt erwies sich für den Verein als unfinanzierbar.

Erst mit dem neuen Bildungszentrum Hofen ergab sich eine Chance, die Misere zu beenden: Im Untergeschoss konnten entsprechende Räumlichkeiten eingeplant werden. Die Gemeindevertretung sprach sich (im Juni 2018) einstimmig für diese Investitionen aus, der Musikverein übergab im Gegenzug das alte Musikheim in den Besitz der Gemeinde.

Das neue Musikheim ist schon lange fertiggestellt, konnte wegen Corona aber erst seit 11. Juni des Jahres benutzt werden. Schon nach der ersten Probe waren die Musi-

kanten vor allem von der hervorragenden Akustik begeistert. Für das Zustandekommen des rundum gelungenen Werkes wurde Altbürgermeister Mag. Eugen Gabriel mit einer Ehrenmitgliedschaft gedankt und Bgm. Walter Gohm mit einem Geschenkskorb geehrt. Auch Bauamtsleiter Ing. Robert Hartmann und Peter Tiefenthaler (Gebäudetechnik) wurden für ihr besonderes Engagement gewürdigt. Bei einer zünftigen Jause und einigen – hauptsächlich „Frastanzer“ – Getränken machte noch so manche Anekdote aus der 181-jährigen Vereinsgeschichte die Runde.



Drei Bürgermeister waren dabei: Harald Ludescher, Walter Gohm und Eugen Gabriel.

Rechts: Mit Musikvereins-Obmann Johannes Decker freuten sich Michael Tiefenthaler vom Männer- und Frauenchor, Bgm. Walter Gohm, Musikschule-Walgau-Direktor Christian Mathis und Stefan Summer von den Saminatalern.





## Der siebte Streich: Fotomuseum bereichert die Museumswelt

**Eine Vielzahl von Gästen konnte der Präsident der Vorarlberger Museumswelt, Manfred Morscher, am 29. September 2021 zur Eröffnung des Fotomuseums begrüßen.**

Die Mitglieder des 1997 gegründeten Vereins Vorarlberger Museumswelt leisten großartige ehrenamtliche Arbeit. Neben dem Elektromuseum, dem Feuerwehrmuseum, dem Tabakmuseum, dem Grammophonmuseum, dem Rettungsmuseum und dem Jagdmuseum können Besucher jetzt auch ein neues Fotomuseum bestaunen. „Die präsentierten Kameras und Fotogeräte lassen fast 200 Jahre Technik- und Designgeschichte Revue passieren“, erklärte Kurator Thomas Hirtenfelder bei der Eröffnung.

### Viele wertvolle Exemplare

„Die Erfindung der Fotografie hat unsere Sicht auf die Welt stark verändert. Vom Passbild über das Familienalbum bis hin zum Urlaubs-Selfie begleiten uns Fotos durchs Leben“, verdeutlichte er die Bedeutung der Fotografie. Die Museumsbesucher können sich über die Grundprinzipien der Fotografie informieren und seltene Sammler-

stücke bewundern. Auch der spannende Blick in eine Dunkelkammer ist möglich.

Für Begeisterung bei den Eröffnungsbesuchern – darunter auch Landtagspräsident Harald Sonderegger, der den Verein seit vielen Jahren als Beirat unterstützt – sorgte aber auch die Museumsarchitektur: Sie ist einer alten Balgenkamera nachempfunden und wurde nach Plänen der Nüziger Architektin DI Ursula Ender spektakulär umgesetzt.

### Spektakuläre Architektur

Präsident Morscher bedankte sich bei allen Vereinsmitgliedern und Beteiligten für das Engagement und die Mithilfe: Das Land Vorarlberg und die Marktgemeinde sowie die E-Werke Frastanz als „Hausherin“ sowie zahlreiche Firmen und private Gönner unterstützen die Museumswelt schon viele Jahre. Mit der Eröffnung des siebten Museums ist für Präsident Morscher und seine Mitstreiter aber „noch lange nicht Schluss!“. Die Rundenerneuerung des Elektromuseums und die Neustrukturierung der Sammlung zum Rettungswesen stehen an. Gut möglich, dass be-



reits im nächsten Jahr – wenn der Museumsverein sein 25-jähriges Bestehen feiern kann – wieder zu einem Festakt geladen wird.

### Öffnungszeiten:

Die Vorarlberger Museumswelt ist jeden Mittwoch und Samstag von 13:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Besichtigungstermine außerhalb der Öffnungszeiten für Gruppen, Schulen, Vereine, usw. sind nach telefonischer Voranmeldung unter der Nummer 0676 544 09 70 möglich. Interessierte finden alle Infos unter [www.museumswelt.com](http://www.museumswelt.com)



Auf der Schihütte Bazora und auf der Alpe Gaudenza unterhielt je eine Abordnung des Musikvereins Frastanz die gut gelaunten Wanderer mit ihren Klängen, und im Naturfreundehaus auf dem Vorderälpe begeisterte die Musikgruppe „Blieb a Biz“ mit ihren tollen Liedern! „Ein großer Dank gilt den mitwirkenden Musikgruppen sowie der Familie Tschabrun, dem Schiklub Frastanz, sowie Vroni und Jürgen vom Naturfreundehaus! Eine wirklich sehr gelungene Veranstaltung!“, freut sich Jürgen Blacha, Obmann des Kulturausschusses.

## Reiseziel und Lange Nacht der Museen

**50 Museen in Liechtenstein, im Kanton St. Gallen und in Vorarlberg beteiligten sich heuer an der Aktion „Reiseziel Museum“.**

Im August und September machten sich wieder hunderte Kinder und Familien auf, um die Museen im Dreiländereck zu erkunden. Die international koordinierte Aktion „Reiseziel Museum“ erfreut sich seit vielen Jahren großer Beliebtheit - und natürlich öffnete auch die Vorarlber-

ger Museumswelt zu diesem Anlass ihre Tore. Die Veranstalter haben den beteiligten Museen dafür ein eigenes und kindgerechtes Reiseziel-Logo erarbeitet (re.)

Ehrenamtliche Nacharbeit leisteten die Vereinsmitglieder auch bei der vom ORF initiierten und seit 17 Jahren durchgeführten „Langen Nacht der Museen“: Heuer beteiligten sich daran bereits 640 (!) Museen in ganz Österreich, Slowenien, Liechtenstein, der Schweiz



und Süddeutschland. Am Samstag, 2. Oktober waren viele tausend Interessierte zwischen 17 und 1 Uhr unterwegs.

## Kultur Im Walgau: Kurzfilm über die über Museumswelt

**Die Webserie „Kultur im Walgau“ bietet in kurzen und wunderbaren Filmen einen Einblick in das Kulturangebot der Regio-Gemeinden zwischen Bludenz und Feldkirch.**

Die Regio Im Walgau setzt sich, gemeinsam mit den Gemeinden, unter anderem für mehr Aufmerksamkeit im Kulturbereich ein. Neben dem Kultur-Veranstaltungskalender gibt es seit Mitte September ein Mal wöchentlich einen kurzen Filmbeitrag, welcher die regionale und vielseitige Kulturlandschaft des Walgaus sichtbar macht. Die Episode 5 widmet sich der „Vorarlberger

Museumswelt“. Anschauen kann man den Film über die Homepage

[www.imwalgau.at](http://www.imwalgau.at) im Untermenü Kultur.



Museumswelt-Vereinspräsident Manfred Morscher gibt Einblick in die sieben Museen.



Die Künstlerinnen Renate Ganath (li.) und Sabine Murschek mit Initiator Gemeinderat Jürgen Blacha vor der Schaufenster-Galerie Hosp.

## „kunstvoll frastanz“: Viel Nachfrage

**In Frastanz gibt es eine Vielzahl an Kunst- und Kulturschaffenden. Ihnen ganz unkompliziert eine Plattform zur Präsentation ihrer Werke zu bieten, ist dem Kulturausschuss ein wichtiges Anliegen.**

„Die Kreativität und Kunstfertigkeit vieler Frastanzer ist wirklich beeindruckend“, erklärt Jürgen Blacha. Viele dieser Kreativen arbeiten im sprichwörtlichen „stillen Kämmerlein“ – ihre Bilder, Skulpturen, Textilarbeiten und vieles mehr finden nicht den Weg in die Öffentlichkeit. „Dabei verdienen diese Werke durchaus Beachtung“, ist der rührige Obmann des Kulturausschusses und Ortsvorsteher von Fellengatter

Jürgen Blacha überzeugt. Mit der Ausstellung der Arbeiten sollen ja nicht zuletzt auch deren Betrachter ermutigt werden, sich kreativ zu beschäftigen.

Im Juni 2021 hat der Kulturausschuss deswegen das Projekt „kunstvoll frastanz“ gestartet. Der Besitzer des ehemaligen „Hosp Moden“-Geschäftes am Kirchplatz erklärte sich bereit, die dortigen Schaufenster zur Verfügung zu stellen. Von Juni bis September präsentierten Anni Erlen, Rosina Jutz, Katharina Purtscher, Manfred Märk und Gerhard Montibeller ihre Arbeiten. Derzeit stellen Renate Ganath, Sabine Murschek, Elisabeth Skala



Jürgen Blacha: „kunstvoll frastanz“ soll Frastanzer zu kreativem Schaffen anregen.

und Arthur Summer bei „Hosp Moden“ aus. Neu hinzugekommen ist auch das Rathaus als Ausstellungs-ort: Hier sind vielfältige Tonarbeiten von Silvia Auer zu sehen.

Jürgen Blacha freut sich über zahlreiche positive Rückmeldungen sowohl der Künstler, als auch derer, die sich die Ausstellungen angeschaut haben. Dass das Konzept aufgegangen ist, zeigt sich am großen Interesse der Kulturschaffenden. „Wir können die Ausstellungsflächen bei Hosp Moden und im Rathaus noch Monate bespielen“, berichtet Blacha.

Alle Frastanzer, die ihre Werke auch zeigen wollen, können sich gerne beim Kulturausschuss - Obmann melden. Einfach per Mail an: [juergen.blacha@frastanz.at](mailto:juergen.blacha@frastanz.at)



Elisabeth Skala (li.) zeigt Quilts, Silvia Auer einige ihrer Tonarbeiten.



GR Rainer Hartmann, Obmann des Ausschusses „Wirtschaft und Arbeit“: Studie wurde nicht für die Schublade gemacht.



Ein Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Frastanz: Viele Millionen investierte „Fruchtexpress Grabher“ in die Betriebserweiterung. Feierlich eröffnet wurde sie am 17. September von LH Markus Wallner, LTP Harald Sonderegger, Bgm. Walter Gohm und der Familie Grabher.

## Studie zum Wirtschaftsstandort Frastanz: Gute Noten

**Eine im Auftrag des Ausschusses für Wirtschaft und Arbeit erstellte Studie bestätigt, dass die Marktgemeinde Frastanz ein attraktiver Wirtschaftsstandort ist.**

„Unternehmer sind die treibende Kraft für eine lebenswerte Gemeinde. Dass sie in Frastanz gute Bedingungen vorfinden, ist uns wichtig“, erklärt Ausschuss-Obmann Mag. Rainer Hartmann. Man hat deswegen eine Studie in Auftrag gegeben, um herauszufinden, was gut läuft, und wo für die positive Weiterentwicklung der Hebel angesetzt werden soll.

Die vom „ISK Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung“ durchgeführte Studie basiert auf einer umfassenden Befragung. Von den 190 Frastanzer Betrieben beteiligten sich daran 80 Unternehmen aus allen Branchen, die zusammen 2.045 Mitarbeiter beschäftigen. „Beachtlich ist, dass die Befragung eine Rücklaufquote von 42 Prozent erreicht hat. Man kann der Studie damit eine hohe Aussagekraft beimessen“, bestätigt Stefan Niederer MSc. vom ISK Institut. 91 Prozent der Befragten zeigten sich mit dem Wirtschafts-

standort Frastanz „eher“ und „sehr“ zufrieden, wobei es für die Verkehrsanbindung – auch mit Bus und Bahn – und die zentrale Lage im Land besonders gute Noten gab.

Die Mehrheit der Betriebe (93 Prozent) ist auch mit der Auftragslage zufrieden. Optimistisch, was die Zukunft anlangt, zeigen sich 86 Prozent. „Diese Ergebnisse zeigen, dass unsere Wirtschaftstreibenden mit der Coronakrise gut zurechtkommen“, freut sich Bürgermeister Walter Gohm über die offensichtlich hohe Resilienz der Frastanzer Unternehmer. Das positive Stimmungsbild schlägt sich auch in der prognostizierten Entwicklung der Mitarbeiterzahl nieder: Nur drei Unternehmen planen innerhalb der nächsten zwei Jahre einen Abbau von (insgesamt sechs) Arbeitskräften. 62 Prozent dagegen wollen den Mitarbeiterstand halten und 34 Prozent der Unternehmer möchten in nächster Zeit insgesamt 79 zusätzliche Mitarbeiter einstellen.

Die Suche nach diesen zusätzlichen Arbeitskräften wird als schwierig und als eines der großen Probleme beschrieben. 70 Prozent der ausbildenden Betriebe in

Frastanz geben an, dass auch die Suche nach Lehrlingen Schwierigkeiten bereitet. Sorge bereitet den Unternehmern zudem die mangelnde Verfügbarkeit von Grund und Boden für Betriebserweiterungen. Eine Wirtschafts-Servicestelle im Rathaus, die sich unter anderem um die Vermittlung von Betriebsflächen kümmert, steht auf der Wunschliste der Unternehmer ganz weit oben. Wobei 93 Prozent der Befragten mit der Kommunikation zur Marktgemeinde „eher“ und „sehr“ zufrieden sind.

Bürgermeister Walter Gohm bedankte sich bei allen Studien-Teilnehmern für ihre Mitarbeit. Er freue sich über das prinzipiell sehr gute Zeugnis für die Gemeinde. „Im Bemühen, die künftigen Planungen noch effizienter und zielgerichteter umsetzen zu können, sind wir aber auch für die zahlreichen Anregungen dankbar“, betont Gohm. Die Studie werde nicht in einer Schublade verschwinden, sondern diene dem Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft als Basis für weitere Aktivitäten zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Frastanz, versichert Obmann Mag. Rainer Hartmann.



## Jugend-Workshop: „Wer bin ich, wer bist du, wer sind wir?“

**Die einwohnermäßig größte Gemeinde im Walgau steht für Diversität, was sich auch im Slogan „Frastanz – wo Vielfalt zuhause ist“ widerspiegelt. Passend dazu haben sich Jugendliche mit der Akzeptanz und Toleranz anderer Kulturen beschäftigt und sich mit der eigenen Identität auseinandergesetzt.**

Gemeinsam haben die Offene Jugendarbeit Frastanz und Rankweil das Projekt „Identitätskrise – Wenn das Selbstbild mit dem Fremdbild nicht übereinstimmt“ umgesetzt. Im Mittelpunkt stand dabei die Identitätsfindung junger Menschen aller Kulturen. Hierfür beschäftigten sich die teilnehmenden Jugendlichen intensiv mit ihren eigenen Wertvorstellungen und deren Herkunft und lernten gleichzeitig fremde Kulturen und Religionen kennen. Die beiden Vereine bildeten zu Beginn Jugendteams in den jeweiligen Jugendhäusern, die sich ein Jahr lang intensiv mit den Themen Identität, Radikalisierungsprozesse und Zugehörigkeit auseinandersetzten. Dazu wurden verschiedene Workshops und ein Hüttenwochenende umgesetzt. Themen wie Selbst- und Fremdbild, die Definition der eigenen Identität

sowie das friedliche Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen wurden dabei behandelt und erfahrbar gemacht.

Das Highlight des Projektes war der zweitägige „Blue Eyed Workshop“ unter der Leitung von Jürgen Schlicher von Diversity Works. Bei dem Selbsterfahrungsworkshop ging es um Diskriminierung, deren Hintergründe und welche Dynamiken daraus entstehen können. Die Jugendlichen wurden aufgrund ihrer Augenfarbe in „Braunäugige“ und „Blauäugige“ aufgeteilt.

### Blau- und Braunäugige

Die Gruppe der „Braunäugigen“ genoss dabei allerlei Privilegien und die Ankerkennung der Workshop-Leiter. Dagegen wurden den „Blauäugigen“ grundlegende Rechte untersagt und sie wurden als unterlegen und minderwertig behandelt. In dem darauffolgenden Aufklärungsgespräch in der gesamten Gruppe unter der Leitung von Jürgen Schlicher und seinem Team, welches der Kernpunkt des Workshops war, wurden die Erfahrungen gemeinsam besprochen, die Hintergründe und das Ziel erklärt und gemeinsam evaluiert. „Ich glaube



GR Mag. Andrea Gabriel lobte den interessanten Workshop.

diejenigen, die am Workshop teilgenommen haben, werden in ihrem Umfeld Diskriminierung nicht mehr zulassen und darauf achten, dass Sexismus und Rassismus künftig keine Chance mehr haben“, so Jürgen Schlicher.

### Gegen Diskriminierung

Gemeinderätin Mag. Andrea Gabriel zeigte sich als Obfrau des Vereins Offene Jugendarbeit Frastanz begeistert vom Workshop und der engagierten Mitarbeit der Jugendlichen. Sie bedankte sich auch beim Team des K9 mit dessen Leiter Fatih Kati, welches das ganze Jahr über hervorragende Jugendarbeit leistet.



Thomas Welte präsentiert seinen bereits 18. Frastanz-Kalender. Erhältlich ist dieser im Rathaus.



Bei den Vereinsabenden werden interessante Themen behandelt. Vor allem bieten sie eine gute Gelegenheit zum Austausch.

## Frastanz- Kalender

**Unter dem Titel „Frastanz in alten Ansichten“ hat Gemeinde-Archivar Mag. Thomas Welte wieder einen Kalender mit Motiven aus vergangenen Zeiten für das kommende Jahr zusammengestellt.**

So zeigt der Kalender unter anderem Ortsansichten aus den 1960er und 1970er Jahren, die den Wirtschaftsaufschwung durch die zahlreichen Neubauten erkennen lassen. Einige Bilder widmen sich dem Vereinsleben früherer Jahre.

Beim Kalender 2022 handelt es sich bereits um die 18. Ausgabe. Über 200 Fotos und Ansichtskarten aus alten Zeiten wurden bereits veröffentlicht.

„Es ist jedes Jahr eine interessante Aufgabe, Bilder auszuwählen, die den Betrachtern Einblicke in die vergangenen Zeiten unserer Gemeinde geben“, so Gemeindefranchise-Archivar Mag. Thomas Welte. Wer alte Fotos mit Frastanzer Motiven zuhause hat, kann gerne Kontakt mit ihm aufnehmen. Mail an: [thomas.welte@frastanz.at](mailto:thomas.welte@frastanz.at)

Der Kalender „Frastanz in alten Ansichten“ ist in der Bürgerservice-Stelle im Rathaus zum Preis von 13,90 Euro (A4 -Format) und 19,90 Euro (A3) erhältlich.

## „Zeitungen, Social Media & Co“

**– Unter diesem Titel lud die Marktgemeinde Frastanz im Oktober zum zweiten Vereinsabend.**

Die zwanzig Teilnehmer folgten gespannt dem Vortrag von Gemeindefranchise-Archivar und Medienspezialist Christian Neyer MA. Er beleuchtete die regionale Zeitungslandschaft und zeigte Möglichkeiten der Vereinskommunikation auf Social-

Media-Kanälen auf. „Unsere über 70 Vereine leisten einen wichtigen Beitrag zur Vielfalt und Lebensqualität in Frastanz. Mit den Vereinsabenden unterstützen und stärken wir aktiv das Vereinswesen,“ betont GR Jürgen Blacha, Obmann des Ausschusses für Kultur und Sport. Auch künftig sollen die Vereinsabende nützliche Informationen und Möglichkeiten zum Austausch bieten.

## Fraschtner Treff mit Kinderbetreuung

**Die Veranstaltungsreihe „Fraschtner Treff“ bietet interessante Vorträge in einem gemütlichen Rahmen. Alle Eltern sind dazu herzlich eingeladen.**

Man trifft sich jeweils um 15 Uhr im Bildungszentrum Hofen, Eingang Schmittengasse. Für das kommende Jahr sind schon einige Referenten und Themen fixiert: Interessierte sollten allerdings darauf gefasst sein, dass es je nach „Coronalage“ zu Verschiebungen kommen könnte. Aktuelle Infos gibt es immer unter [www.frastanz.at](http://www.frastanz.at) Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht nötig. Für die Betreuung der Kinder ist gesorgt!

### Programmvorschau

- 19.01.2022  
Andreas Prenn: 8 Sachen, die Erziehung stark machen
- 24.02.2022  
Andrea Sturm: Komm, sprich mit mir!
- 09.03.2022  
Judith Fußenegger: Frühkindliche Reflexe – die Entwicklung von Kindern fördern
- 20.04.2022  
Beatrix Pedot: „Mit allen Sinnen lernen“ – Ideen und Impulse
- 18.05.2022  
Martin Fellacher: Kinder und Jugendliche in virtuellen Welten begleiten



Die Frastanzer Bibliothek im „Hus am Kirchplatz“ wurde großzügig umgestaltet.

## Neues Lesevergnügen in der Bibliothek

**Nach drei Monaten Umbau und anschließendem Lockdown war es am 13. Dezember so weit: Im „Hus am Kirchplatz“ konnten die neu renovierten Räumlichkeiten der Bibliothek eröffnet werden.**

Viele neue Medien, ein Raum für Veranstaltungen, gemütliche Leseecken, ein Wissensraum, Rückzugsmöglichkeiten sowie ein großzügiger Kinderbereich: Die mit Unterstützung der Marktgemeinde

neu gestaltete Bibliothek im „Domino“ am Kirchplatz präsentiert sich in Wohlfühlatmosphäre als moderne Lesestätte.

Das Planungsteam mit Günter Kara (Vors. Pfarrkirchenrat), dem Leitungsteam Barbara Frick und Sibylle Scherer sowie Architekt und Bauleiter DI Hermann Gort (Foto rechts) konnte sich schon über zahlreiche sehr positive Rückmeldungen freuen. Nähere Infos: [www.bibliothekfrastanz.at](http://www.bibliothekfrastanz.at)



Das Planungsteam freut sich über viel positives Echo auf die Umgestaltung.

## Appell zum Jahreswechsel: Spenden statt verpulvern

**Unter dem Motto „Spenden statt verpulvern“ ruft die Marktgemeinde Frastanz dazu auf, speziell zum Jahreswechsel „Frastanz hilft“ zu unterstützen.**

Die Aktion „Frastanz hilft“ wurde zu Beginn der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 ins Leben gerufen. Damit können seither Menschen in Frastanz unterstützt werden, welche unverschuldet in Notsituationen geraten sind. Gespeist wird der Hilfsfonds durch Spenden von Privatpersonen und Wirtschaftstreibenden sowie durch Beiträge der Gemeinde.

Speziell zum Jahreswechsel hofft Bürgermeister Walter Gohm wieder auf einige Spenden für „Frastanz hilft“.

„Wer den Hilfsfonds unterstützt, anstatt Geld für Böller und Raketen auszugeben, hilft mehrfach“, zeigt der Gemeinde-Chef auf.

Mit den Spenden können Menschen unterstützt werden, die Hilfe benötigen. Mit dem Verzicht auf die „Knallerei“ werden gleichzeitig Menschen, Tiere und Natur geschont.

Weil durch Raketen und Böller unnötiger Lärm und Feinstaub emittiert werden und diese auch erheb-

liche Verletzungsgefahren bergen, sind diese übrigens laut dem Pyrotechnikgesetz in ganz Österreich verboten. Die Gemeinden hätten die Möglichkeit, für besondere Anlässe wie etwa die Silvesternacht eine Ausnahmegenehmigung zu erteilen. Davon wird in Frastanz allerdings seit Jahren kein Gebrauch mehr gemacht. Auch für 2021/22 ist daher das Abbrennen von Feuerwerken innerhalb des Ortsgebietes von Frastanz verboten.

**Spendenkonto „Frastanz hilft“  
Raiffeisenbank im Walgau  
IBAN: AT52 3745 8000 0120 5988**



## Kino vor Ort

**Der Kulturausschuss der Markt-gemeinde Frastanz und der Aus-schuss für Soziales und Integra-tion zeigen bis Mai 2022 wieder ausgewählte Filme im „Kino vor Ort“.**

Bereits zum neunten Mal nutzt die Marktgemeinde die Möglichkeiten der privaten österreichischen Initiative „EU XXL Die Reihe“: Diese stellt Gemeinden, in denen es keine kommerziellen Kinos gibt, kosten-günstig ausgewählte europäische Filme zur Vorführung zur Verfügung. In Frastanz werden sie einmal mo-natlich und immer freitags im Kino-saal der Vorarlberger Museumswelt, Obere Lände 3b, gezeigt. Für Geträn-ke und Popcorn sorgt das Team des Museumsvereins!

### **Programm 2022:**

14.01. Enkel für Anfänger  
11.02. Mein Liebhaber, der Esel & Ich  
11.03. Das Beste kommt noch  
22.04. Persischstunden  
13.05. Master Cheng in Pohjanjoki  
An allen Kinoabenden gibt es je-weils zwei Vorführungen, um 18 Uhr sowie um 20 Uhr.  
Infos speziell auch über allfällige Absagen oder Auflagen wegen Co-rona unter [www.frastanz.at/freizeit](http://www.frastanz.at/freizeit).

## Regio Im Walgau - Schwerpunkt Kultur

**Seit zehn Jahren arbeiten die Wal-gaugemeinden in verschiedenen Bereichen regional zusammen.**

Der Regio Im Walgau gehören die 14 Gemeinden Bludesch, Bürs, Düns, Dünserberg, Frastanz, Göfis, Ludesch, Nenzing, Nüziders, Röns, Satteins, Schlins, Schnifis und Thü-ringern mit insgesamt 39.659 Ein-wohnern an. Die Geschäftsstelle befindet sich im Nenzinger Wolf-haus.

Trotz Corona ging auch heuer wie-der einiges weiter. Im Frühjahr wurde gemeinsam nach mehreren virtuellen Workshops ein Koopera-tionsplan vereinbart.

Jede Gemeinde bzw. Teilregion hat ihre eigenen Bedürfnisse und Priori-täten, auf die Rücksicht genommen wird. Dadurch wurde beispielswei-se eine Voraussetzung geschaffen, um sich als Region dem Schwer-punktthema Kultur zu widmen.

Die Kulturvielfalt des Walgaus wird in zehn kurzen und schwungvollen Clips als Webserie vermittelt. Sie bieten Einblicke in das Kulturange-bot der Regio-Gemeinden zwischen Bludenz und Feldkirch und rücken einige Walgauer Kulturschaffende in den Vordergrund.

Themen sind unter anderen his-

torische Kirchen, die Antenne, die Villa Falkenhorst, die Vorarlberger Museumswelt und die Initiative „Tal-schafft-Kultur“. Ebenfalls be-handelt wird das Thema Auswande-rung. Alle Clips unter [www.imwalgau.at/projekte/kultur-im-walgau.html](http://www.imwalgau.at/projekte/kultur-im-walgau.html)

Einen aktuellen Überblick zu Kul-turveranstaltungen im Walgau gibt es unter: [www.kulturimwalgau.at](http://www.kulturimwalgau.at). „Von oben“ entdecken kann man den Walgau anhand von 80 Kurz-filmen und Eindrücken aus allen 14 Regio-Gemeinden. Sie wurden mit einer speziellen Kameratech-nik erstellt. Die Aufnahmen zeigen den Walgau aus verschiedenen Blickwinkeln und aus Perspekti-ven im 360-Grad-Modus. Kurze Texte informieren über die jewei-lige Regio-Gemeinde des Walgau: [www.360grad.imwalgau.at](http://www.360grad.imwalgau.at).

Ein weiteres Schwerpunktthema der Regio Im Walgau ist die Gemein-dekommunikation. Erste Schritte werden nun mit weiterbildenden Maßnahmen für die Öffentlichkeits-arbeit der Gemeinden gesetzt.

Nach wie vor findet ein guter Aus-tausch statt: Sei es bei den Walgau-er Kindergartenpädagoginnen, den Bauhofleitern oder mit dem Vorarl-berger Gemeindeverband.



## Verdiente Frastanzer wurden geehrt

**Mit der Verleihung des Ehrenringes und von Verdienstzeichen der Marktgemeinde Frastanz wurden am 15. Oktober im Adalbert-Weltsaal fünf Persönlichkeiten für ihr langjähriges Engagement in der Gemeinde gewürdigt.**

Die Ehrungen gemäß den Richtlinien wurden von der Gemeindevertretung bereits vor einem Jahr jeweils einstimmig beschlossen. Wegen der Coronasituation konnte die Marktgemeinde Frastanz diese verdienten Persönlichkeiten und ihre Angehörigen erst am 15. Oktober zur offiziellen Übergabe der Urkunden zu einem kleinen Festabend laden. „Politik ist ein langes Bohren in harten Brettern, erfordert Leidenschaft und Augenmaß zugleich“: Mit diesem Zitat des deutschen Soziologen

Max Weber würdigte Bgm. Walter Gohm das langjährige Engagement der fünf Ausgezeichneten. Zusammengefasst haben sie 134 Jahre in der Gemeindevertretung und 50 Jahre als Ortsvorsteher ihr Bestes für die Gemeinde gegeben.

### Ehrenring für Altbgm. Gabriel

Den Ehrenring der Marktgemeinde Frastanz durfte Alt-Bürgermeister und „Edelpensionist“ Mag. Eugen Gabriel in Empfang nehmen: Er war 34 Jahre in der Gemeindevertretung, 15 davon als Bürgermeister. Das Verdienstzeichen der Marktgemeinde Frastanz wurde verliehen an:

Ilse Mock (25 Jahre in der Gemeindevertretung, 16 Jahre Vizebürgermeisterin und 25 Jahre Ortsvorste-

herin in Amerlügen, Mag. Johann Entner (30 Jahre in der Gemeindevertretung, 20 Jahre im Gemeindevorstand), Alois Neyer (25 Jahre in der Gemeindevertretung, 25 Jahre Ortsvorsteher in Fellengatter und Karl Hundertpfund (30 Jahre Gemeindevertretung, kurzzeitig auch im Gemeindevorstand).

Auch Landeshauptmann Mag. Markus Wallner und der Obmann der Regio Im Walgau, Bürgermeister Florian Kasseroler, erwiesen den Ausgezeichneten durch ihre Anwesenheit die Ehre. Das „Ensemble Clarioso“ der Musikschule Walgau verlieh dem Festabend feierlichen Glanz, auch der Musikverein Frastanz ließ es sich nicht nehmen, den Geehrten mit einem kleinen Sponsorkonzert zu gratulieren.





Impressum / Herausgeber: Marktgemeinde Frastanz / Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Walter Gohm / Redaktion: TM-Hechenberger, Bludenz / Mitarbeit: Christian Neyer MA / Der besseren Lesbarkeit wegen: Alle verwendeten geschlechtsspezifischen Formulierungen meinen die weibliche und die männliche Form.